I am the fighter in your broken world

01.01.1970

Choji Hanemiya

Eine Familie kann man sich nicht aussuchen, ebenso wenig wie die Zukunft, auch wenn man diese oft selbst gestalten kann. Oft, nicht immer.
Ich bin der älteste Sohn meiner Eltern und besitze 3 jüngere Schwestern, die - ganz im Gegensatz zu mir, dem alle Pflichten und Forderungen der Familie auferlegt wurden - praktisch tun und lassen können, was sie möchten.
An mir bleibt es hängen, den Erfolg meiner angesehenen Shadowhunter-Familie weiter auszubauen und den Schein zu wahren. Alles muss perfekt sein, doch in dieses Bild passe ich nicht hinein. Während meiner Jugend habe ich mich immer wieder aufgebäumt und versucht, gegen den Druck anzukämpfen und mir Freizeiten und Hobbies einzuräumen, doch mein Vater sah es nicht gern, dass ein Junge sich der Wassermalerei verschrieb. Alles was zählte waren Kämpfen, Beschützen und Siegen und diese Werte prügelte er mir ein - irgendwann auch wortwörtlich.
Und da die Anerkennung der eigenen Eltern im Kindesalter doch irgendwie alles ist, was man hat, begann ich, seinen Worten und Anweisungen Folge zu leisten. Meinen eigenen Willen setzte ich nur noch im Geheimen durch, denn so sehr ich meinen Eltern auch gefallen und meinen Platz im Institut sichern wollte, das Malen konnte ich nicht aufgeben, dafür bedeutete es mir zu viel.
Um den Schlägen meines Vater zu entgehen, arbeitete und trainierte ich hart und ergatterte mir bald den Rang des jahrgangsbesten Hunters, den ich noch immer ungeschlagen inne habe. Und in meiner Freizeit begann ich, ein Ventil für den Frust zu finden, der sich zusammen mit meinem Unmut über meine Lage ansammelte; warum nicht meine Fertigkeiten als Kämpfer nutzen, um mich abzureagieren? Schläge waren nicht nur dazu da, Dämonen zu besiegen, sie konnten einem in illegalen Faustkämpfen sogar Geld verdienen. Und so begann das Doppelleben, dass ich erschreckend einfach navigieren konnte. Jahrgangsbester Hunter bei Tag, gefürchteter Straßenkämpfer bei Nacht!
Die anderen Hunter wissen nichts von meinen nächtlichen Abenteuern, ich gehe den meisten aus dem Weg, da ich mich nicht mit ihnen und ihren Werten identifizieren kann, auch wenn es bedeutet, dass man über mich tuschelt und mir nachsagt ich sei arrogant.

Du lebst in einer Welt, in die du nicht hineingehörst und musst Erwartungen erfüllen, die gegen deine Moral sprechen. Wesen zu töten ist eben nicht immer die richtige Entscheidung.
Deine Familie verlässt sich auf dich und übt einen Druck aus, dem du nur schwer gewachsen bist. Du bist keiner von den Besten, die das Shadowhunter Institut zu bieten hat. Wie es dir damit ergeht und wie sehr dir die Gewissensbisse zu schaffen machen, zeigst du nicht, stattdessen tust du dein Bestes um nicht aufzufallen.
Dein Zögern bleibt nicht jedem Verborgen, so sehr du es auch vertuschen willst. Du drückst dich um das Kämpfen, Morden und das unnötige verletzen. Dies macht dich zum perfekten Mobbing Opfer der anderen Hunter.

Ob dein Unwille berührt zu werden daher kommt oder etwas anderes dahinter steckt, ist dein Geheimnis das du keinem offenbarst. Der Grat zwischen aufgeben und weiter machen ist für dich sehr schmal.

Deine harte Schale zu brechen ist schwer, aber fasst du erst mal vertrauen, kommt ein munteres und freches Kerlchen zum Vorschein, das niemand vermuten würde. Es fällt dir schwer Vertrauen zu fassen oder den Halt zu finden. Dementsprechend hast du so gut wie keine Freunde und bist zu

anderen eher still und zurückhaltend, ja weißt sie sogar ab. Du weißt, was du willst, teilst dich nur nicht mit, da du die Erfahrung machen musstest, das dir eh keiner zuhört. Dennoch bist du in der Lage, dich durchzusetzen, wenn es sein muss.

zu uns: Du hast irgendwie einen Narren an mir gefressen, seit wir im Institut aufeinander getroffen sind.
Was ich von dir halten soll, weiß ich noch nicht, bekomme ich am Rande immer wieder mit, was mit dir veranstaltet wird. Eigentlich will ich mich nicht in die Belange anderer einmischen, doch inzwischen nimmt das Mobbing Ausmaße an, die ich so nicht mehr tolerieren kann oder will.
Was soll ich tun? Das Ganze geht mich doch gar nichts an... Aber weiter zusehen ist auch keine Option. Zudem hast du irgendwas an dir, was ich nicht einordnen oder beschreiben kann. Ich kann es nicht beeinflussen, aber ich habe dich ständig im Auge, ohne das du es bemerkst.

zu mir:
Ich bin ein gemütlicher Poster, kann je nach Muse aber auch öfter schreiben. Ich passe mich oft an meinen PP an. Mein Stil ist 3. Person und Roman-Stil. Ich beiße nicht ;)